

Vänge hembygdsförening 2024

©R Fiebranz

A. EKEBY BY – EIN SPAZIERGANG DURCH DIE JAHRHUNDERTE

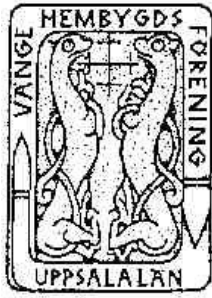
Ein ganzes Dorf unter Denkmalschutz – willkommen in Ekeby by! Erleben Sie ein einzigartiges Dorfenemble mit dichter ländlicher Bebauung. Das Dorfgelände ist nahezu quadratisch: eingebettet in eine Ringstraße liegen sechs Höfe – ein Siedlungsgrundriss, der im heutigen Schweden einzigartig ist. Das Upplandslagen belegt mittelalterliche Ringstraßen ab dem 14. Jh. Wie alt die Ringstraße von Ekeby by ist, ist allerdings nicht bekannt. Erstmals wird das Dorf in einem mittelalterlichen Brief im Jahr 1299 erwähnt. Damals hatte das Kloster Sko durch einen Tausch ein Gehöft im Dorf in seinen Besitz gebracht. In rund zwanzig mittelalterliche Kaufurkunden sind Gehöfte in Ekeby by erwähnt.

B. KIRCHE UND ADEL IN EKEBY BY

Den Quellen ist zu entnehmen, dass die Gehöfte im Dorf Mitgliedern der höchsten Gesellschaftsschicht gehörten: weltlichem Adel und kirchlichen Würdenträgern. Hierunter waren die Domkirche zu Uppsala, eine Reihe von Klöstern, Bischöfe und Adlige. Bereits vor der Reformation hatten verschiedene kirchliche Organisationen hier im Dorf Grundbesitz. Unter den Eigentümern sind u. a. illustre Namen wie Andreas And, Håkan Skytte, Jakob Ulfsson und die Adelsfamilien Morgonstjärna und Böllja. Mitte des 17. Jhs. entstanden aus dem adligen Landbesitz die Landgüter Stora und Lilla Säteriet. Der damalige Eigentümer war Olof Verelius, ein Professor aus Uppsala. Anschließend hatten die Gutshöfe wechselnde Eigentümer: Mal waren sie in akademischer, mal in adliger, mal in kirchlicher Hand. Zeitweise bildeten sie eine Einheit und wurden auch gemeinschaftlich bewirtschaftet. Die Bauern des Dorfes wurden zunächst Landbewohner, später dann Pächter genannt.

C. ÜBERTRAGUNG DES DORFS AN DEN ERZBISCHOF DURCH GUSTAV WASA

Um das Jahr 1500 bestand das Dorf aus fünf Gehöften. Das Dorfgelände entsprach einer Größe von 5 Markland, (d. h., es waren jährlich 5 Mark Steuern zu entrichten). Das Dorf war eines der größten im Kirchspiel Vänge. Im Rahmen der Reformation entzog Gustav I. Wasa der Kirche sämtlichen Grundbesitz und machte ihn zu staatlichem Eigentum. Danach musste das Amt des Erzbischofs vom Staat finanziert werden. Im Jahr 1533 übertrug König Gustav Wasa dem Erzbischof einige Höfe in Vänge, darunter „bis auf Weiteres“ drei Gehöfte in Ekeby by. Die Bauern von Ekeby by leisteten Pacht in Form von Getreide, Geld, Brennholz und Arbeitskraft. Bis etwa 1910 war der Erzbischof persönlich an der Verwaltung und den Erträgen des Dorfes beteiligt. Grundbesitzerin war damals nach wie vor die damalige Erzdiözese Uppsala, heutige Eigentümerin ist die Diözese Uppsala. Dem Umstand, dass Ekeby by über so lange Zeit in einer Hand war, ist vermutlich zu verdanken, dass es seinen ursprünglichen Charakter bewahren konnte.



Vänge hembygdsförening 2024
©R Fiebranz

D. PARZELLENEINTEILUNG UND BEBAUUNG VON GRUNDSTÜCKEN

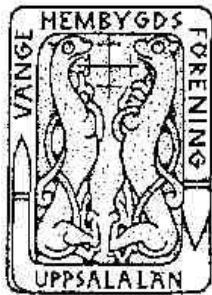
Die älteste bekannte Karte über Ekeby by stammt aus dem Jahr 1635. Die erste Karte, in der die Ringstraße eingezeichnet war, geht auf das Jahr 1764 zurück. Auf den Karten aus dem frühen 17. bis ins späte 18. Jh. sind an fünf Standorten, die ungefähr den heutigen entsprechen, Gehöfte eingezeichnet. Die Ringstraße wird zum ersten Mal in den Protokollen einer Fluraufteilung in Ekeby by im Jahr 1757 erwähnt. Damals wurden auch die Grundstücke der Gehöfte vermessen. Im Rahmen der „Storskiftet“, der großen Landreform in Schweden im Jahr 1764, wurde die Ringstraße vermessen und reglementiert. Das erste erhaltene Protokoll von einer Inspektion der erzbischöflichen Gehöfte in Ekeby by stammt aus dem Jahr 1777. Hierin sind alle Gebäude ausführlich beschrieben: ihre Lage auf den Grundstücken, ihre Nutzung, Abmessungen, Baumaterialien und ihr Zustand. Aus dem Protokoll geht hervor, dass alle drei erzbischöflichen Gehöfte über Wohn- und Nebengebäude für jeweils zwei Pächterfamilien verfügten. Auf den Gehöften Grogården und Oppgård lebten die Familien in „Reihenhäusern“, d. h. langgestreckten Mehrfamilienhäusern zusammen. Die beiden Pächterhaushalte auf dem Hof Mellangården hatten dagegen ab 1764 jeweils ein eigenes Wohnhaus.

E. VOM BAUERNDORF ZUM BAUDENKMAL

Aufgrund der technischen Entwicklung in der Landwirtschaft Mitte des 20. Jhs. wurden die landwirtschaftlichen Einheiten und die Gebäude in Ekeby by zu klein. Nachdem die Höfe in den 1950er-Jahren nach und nach abgewickelt wurden, wurden sämtliche Parzellen von Ekeby by 1963 in nur einen landwirtschaftlichen Betrieb integriert. Das Wohnhaus und die neuen Wirtschaftsgebäude wurden etwas außerhalb des Dorfes errichtet, wo sie bis heute stehen. Die Häuser im Ekeby by waren für die Landwirtschaft nicht mehr nutzbar, verursachten aber hohe Kosten für den Unterhalt. Über viele Jahre war die Zukunft des Dorfes ein Thema für die Diözese Uppsala – nach wie vor die Eigentümerin –, für die Bewohner und nicht zuletzt für den Heimatverein Vänge. Der Verein wurde 1950 mit dem Ziel gegründet, sich für den Erhalt des Dorfes und der Windmühle einzusetzen. Gemeinsam mit vielen engagierten Menschen gelang es schließlich, das Dorf in nahezu unberührtem Zustand zu erhalten.

1982 wurden die Dorfgebäude umfassend restauriert. Im Jahr 1997 wurde das gesamte Dorf unter Denkmalschutz gestellt. Seitdem dürfen Gebäude und Umgebung nicht ohne Genehmigung der Bezirksregierung verändert werden. Das Dorf wird vom Grundstückseigentümer nach einem speziellen Unterhaltsplan unterhalten. Einige Häuser werden im Sommer als Ferienhäuser vermietet. Der Karlssongården wird vom Heimatverein Vänge vermietet und gepflegt.

Ekeby by, Ringstraße, Mittelstraße und Mühlenhügel sind öffentlich zugänglich und laden zur Erkundung ein. Mit Ausnahme des Karlssongården, sind die Hofgrundstücke dagegen Privatgelände und dürfen nicht betreten werden.



Vänge hembygdsförening 2024

©R Fiebranz

ZAHLEN AUF DER KARTE (in English)

1. RINGSTRASSE UND REIHENDORF

Nach mittelalterlicher Gesetzgebung wurden die einzelnen Grundstücke nach dem Anteil der Gehöfte am gesamten Ackerland des Dorfes aufgeteilt: „Die Gemarkung (das Dorfgelände) ist die Mutter der Parzellen.“ Die älteren Karten zeigen, dass zwei erzbischöfliche Gehöfte eine Grundstücksgröße hatten, die „1 Mantal“ entsprachen (bezeichnete ursprünglich, dass ein Hof eine Familie ernähren konnte). Ein Grundstück (Oppgårdén) war dagegen etwas schmaler und entsprach einem niedrigeren Steuersatz. Die beiden Gutshöfe entsprachen 1 bzw. 0,5 Mantal. Bis heute ist zu sehen, dass der Grundstückstreifen des Gehöfts Lilla Säteriet der schmalste im Dorf ist. Die anderen beiden Grundstücke haben sich im Lauf der Zeit leicht verändert. Zusammen bilden die fünf Grundstücke die Siedlungsform, die als „Reihendorf“ bezeichnet wird.

2. MELLANGATAN (Mittelstraße)

Die Mittelstraße verläuft quer durch das gesamte Dorf. Sie ist auf keiner älteren Karte eingezeichnet, die Grundstücke grenzten direkt aneinander. An den Längsseiten der Grundstücke zwischen Gropgårdén und Mellangårdén war genügend Platz, um im Südwesten und Nordosten in Richtung auf die Ringstraße aufzufahren. Die Dorfquelle diente als Tränke für das Vieh. Die Gesetzgebung und zunehmendes Wissen über Brandschutz haben dazu beigetragen, dass die Straße allmählich eine dauerhafte Einrichtung wurde. Bis weit ins 19. Jh. waren die Dächer in Ekeby by mit Materialien wie Stroh, Torf und Schindeln gedeckt. Durch größere Abstände zwischen den Häusern konnte die Ausbreitungsgefahr von Bränden eingedämmt werden. Bisher gab es glücklicherweise kein größeres Feuer in Ekeby by!

3. MELLANGÅRDÉN

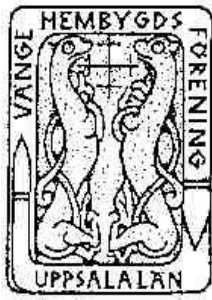
Die obere Hälfte des Hofgrundstücks wurde ab Mitte der 1760er-Jahre bebaut. Das heutige Wohngebäude stammt aus dem 19. Jh. Das Wohnhaus der unteren Hofeinheit wurde Anfang der 1950er-Jahre abgerissen und durch ein neues an derselben Stelle ersetzt. Die restlichen Nebengebäude sind gut erhalten und befinden sich noch größtenteils an den gleichen Standorten wie 1777.

4. GROPGÅRDÉN

Das Wohnhaus wurde im späten 18. Jh. errichtet. Es entstand anstelle eines lang gestreckten „Zweifamilienhauses“, das hier bis 1777 stand. Als die Häuser auf dem Grundstück des alten Gehöfts Stora Säteriet Mitte des 19. Jhs. abgerissen wurde, wurde das Grundstück des Hofes Gropgårdén zur südöstlichen Ecke der Gemarkung hin erweitert. Der Hof Gropgårdén wurde bis ca. 2015 von einem Nachkommen des letzten Pächters als Ferienhaus genutzt.

5. DIE DORFQUELLE

Die Dorfquelle wurde wahrscheinlich schon im Mittelalter genutzt. Sie diente als Tränke für die Pferde und Kühe des Dorfes. Hier wurden auch Wasserfässer gefüllt, die von Pferden zu



Vänge hembygdsförening 2024

©R Fiebranz

den Stallungen und Wohnhäusern gezogen wurden. Die Dorfquelle war ein wichtiger Treffpunkt im Dorf! Ab etwa 1935 wurde mit der Verlegung von Wasserleitungen begonnen, zunächst zu den Ställen, später auch in die Küchen.

6. LILLA SÄTERIET

Von den älteren Gebäuden hat sich hier nur ein Wohnhaus erhalten. Das Alter ist nicht bekannt, der Steinkeller unter dem Haus wird jedoch auf das 17. Jh. geschätzt. Im Jahr 1752 gab es zwei Wohnhäuser hier – eines für die Besitzer, eines für den Pächter. Darüber hinaus gab es sieben Nebengebäude, die Platz für zehn Kühe, vier Pferde, Schafe, Schweine und Hühner boten.

7. OPPGÅRDEN

Ursprünglich der kleinste der drei erzbischöflichen Gehöfte. Im 18. Jh. lebten die beiden Haushalte der Pächter hier im längsten „Reihenhaus“ des Dorfes (Länge 23 m). Das heutige Wohnhaus wurde gebaut, als das lang gestreckte Zweifamilienhaus im 19. Jh. abgerissen wurde.

8. STORA SÄTERIET (ABGERISSEN)

Das Gehöft Ekeby Stora Säteri wurde von einem Professor, Olof Verelius (1618–1682), gegründet. Hier gab es ein solides Gutshaus, im unteren Grundstücksbereich befanden sich die Nebengebäude und das Wohnhaus für den Pächter. Der letzte Einzelbesitzer war der Bergwerksgeschworene (Bergwerksmitarbeiter) Daniel Thelaus (1732–1796). Nach seinem Tod wurde das Land des Gutshofs vom Hof Brunna mitbewirtschaftet. Bis zum Abriss um die Mitte des 19. Jahrhunderts dienten die Häuser als Wohnraum für Landarbeiter und Handwerker. Anschließend wurde das Land zwischen Karlssongården und Gropgården aufgeteilt.

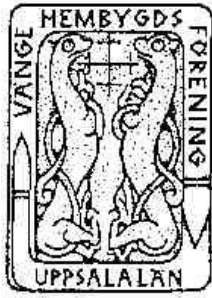
9. DIE WINDMÜHLE

Die Windmühle wurde 1807 von Olof Forsslund, einem Kaufmann aus Uppsala, erbaut und 1815 an den Hof Brunna übertragen. Die Mühle war bis ca. 1909 in Betrieb. Der Heimatverein Vänge, der 1950 gegründet wurde, konnte die Windmühle für einen symbolische Preis vom Hof Brunna erwerben. Damals hatte die Mühle weder Flügel noch ein Mahlwerk. Mit großer Begeisterung und in liebevoller Kleinarbeit wurde sie von den Vereinsmitgliedern wieder aufgebaut. Die letzte umfassende Renovierung fand in den 1970er-Jahren statt. Damals wurde die Mühle so weit instand gesetzt, dass sie wieder mit Windkraft betrieben werden konnte. 2024 steht erneut eine größere Restaurierung an, diesmal werden die tragenden Holzteile der Mühle renoviert.

10. KARLSSONGÅRDEN

Benannt ist der Hof nach dem letzten Bauern Bertil Karlsson, dessen Großvater 1885 als Pächter hierherkam. Der Heimatverein Vänge nutzt den Hof als Dorfzentrum, veranstaltet Ausstellungen, Führungen, bietet im Sommer ein Café an und übernimmt die Instandhaltung der Räume.

Das Wohngebäude stammt aus dem späten 18. Jh. Damals wurde der obere Teil des



Vänge hembygdsförening 2024
©R Fiebranz

Grundstücks von den Pächtern des Gropgården erstmalig bebaut. Teile des Schuppens zur Dorfstraße hin stammen aus der gleichen Zeit. Die Hofbebauung war ursprünglich dichter und konzentrierte sich, bis die Gebäude des Gehöfts Stora Säteriet Mitte des 19. Jhs. abgerissen wurden, auf das damals nur halb so breite Grundstück. Damals wurde die Bebauung um eine Vierteldrehung „gewendet“. Mit der Zeit entstanden neue Wirtschaftsgebäude an ihren jetzigen Standorten oder wurden von anderen Orten hierin versetzt.

11, 12. WASCHKÜCHE UND DORFSCHMIEDE

Die Waschküche (10) wurde 1927 von den Pächtern der Höfe Karlssongården und einem der Höfe des Mellangården (damals „Falks gård“) gemeinschaftlich errichtet.

Im rechten Teil befindet sich heute eine behindertengerechte Toilette.

Aus Brandschutzgründen wurde die Dorfschmiede (11) außerhalb des Dorfes errichtet. Sie stammt wahrscheinlich aus dem 19. Jh. und wurde zuletzt in den 1990er-Jahren vom Heimatverein Vänge restauriert. Auf der Wunschliste für die Schmiede stehen eine Restaurierung und der Betrieb, sobald der Verein über die nötigen Leute und finanziellen Mittel hierfür verfügt.

GEFÜHRTE TOUREN UND BESICHTIGUNG

Möchten Sie und Ihre Gruppe mehr über Ekeby by erfahren? Eine spannende Führung durch das ganze Dorf oder durch einzelne Teile bringt Ihnen die Details und Geschichten dieses besonderen Orts näher. Wenden Sie sich unter info@vangehembygd.se an den Heimatverein Vänge.